

bei Neidhart, aber z.T. auch bei Reinmar und Walther von der Vogelweide). Nicht berücksichtigt wurden durchweg Unechtheits-erklärungen. Die Texte des 12. Jh.s sind gewöhnlich nach MFMT zitiert, indes mit den herkömmlichen Stellenangaben nach MFH. Häufig vorkommende Namen (in der Regel in der gebräuchlichen Schreibung) wurden z.T. in üblichen Kurzformen verwendet (z.B. Morungen statt Heinrich von Morungen); mit ›Walther‹ ist immer der eine Walther von der Vogelweide gemeint.

Manche der als Belege herangezogenen Textbeispiele ließen sich gelegentlich wohl auch – dies liegt in der Vieldeutigkeit dieser Dichtung begründet – anders interpretieren. Aus den angeführten Platzgründen war eine alternative Diskussion meist nicht möglich. Die Stellenverweise beziehen sich je nach Kontext auf ein ganzes Lied, eine Strophe oder einen Vers. Ich habe jeweils mindestens ein Beispiel angeführt. Wörtliche Zitate mußten ebenfalls knapp gehalten werden.

Gelegentliche Wiederholungen haben ihren Grund in dem Bestreben, jedes Kapitel in sich geschlossen darzubieten, nicht zuletzt aber auch in der sachgegebenen Komplexität des Phänomens Minnesang.

Die Sekundärliteratur ist abschnittsweise angeführt, sofern sich dies thematisch anbot. Eine Gesamtbibliographie des Minnesangs wurde nicht angestrebt.

Ich bin der Metzlerschen Verlagsbuchhandlung dankbar, daß sie mir 1986 die Bearbeitung dieses Bandes angeboten hat. Nachdem ich mich seit meiner Studienzeit in zahlreichen Aufsätzen und dann v. a. in meiner Habilitationsschrift mit diesem Sachgebiet beschäftigt habe, sah ich darin eine gute Gelegenheit zu einer Zusammenschau. Dankbar bin ich Herrn Dr. Uwe Schweikert für seine verstehende Begleitung der wegen Krankheit und anderen Hemmnissen sich hinziehenden Niederschrift.

Zu danken habe ich weiter Ilse Brüggemann, Hildegund Froelig, Sigrid Noelle, Kalliopi Paschalidou und Peter Tiarks für wertvolle Hilfe bei der Erstellung der Druckvorlage, der Bibliographien und beim Korrekturlesen – und nicht zuletzt meiner Frau, die auch diesen Band mit unendlicher Langmut begleitete.

Stuttgart, im Juli 1988

G.S.

Inhalt

Vorwort	V
I. Überlieferung	1
1. Quellen	1
1.1. Die einzelnen Handschriften	1
1.2. Eigenheiten der mhd. Lyrik-Überlieferung	16
2. Die Auswertung der handschriftlichen Quellen	21
2.1. Die Lachmann-Schule	21
2.2. Die neue Sicht	23
II. Melodien zum Minnesang	34
1. Überlieferung der Melodien	34
1.1. Die Handschriften	34
1.2. Die überlieferten Melodien und ihre Deutung	38
2. Text und Melodie	42
2.1. Kontrafakturen	42
2.2. Die Einheit von Text und Melodie (Wort-Ton-Einheit)	49
2.3. Die Art des Minnesang-Vortrags	53
III. Editionen mittelhochdeutscher Minnelyrik des 12. und 13. Jahrhunderts	60
1. Die Anfänge	60
2. Die Lachmann-Philologie	61
3. Handschriften-Wiedergaben	62
4. Neuansätze	63
5. Textkritische Apparate	65
6. Kommentare	66
7. Weitere Minnelyrik-Ausgaben	67
8. Übersetzungen	68
IV. Herkunfts- und Entstehungstheorien	71
1. Die frühere Forschung	71
2. Neuere Minnesangtheorien	73

V. Phasen des Minnesangs	78
1. Vorbemerkung	78
2. Vorgeschichte	80
3. Die einzelnen Phasen	82
 VI. Autoren	 101
1. Urkundliche Zeugnisse	101
2. Biographische Daten	103
3. Auffassungen der früheren Forschung	105
4. Beziehungen der Autoren untereinander	106
5. Der Minnesänger und die Gesellschaft	111
 VII. Gattungen	 114
1. Grundsätzliches	114
1.1. Zum Begriff ›Gattung‹	114
1.2. Mittelalterliche Gattungsbezeichnungen	115
1.3. Klassifikationsmöglichkeiten	116
1.4. Verbreitung und Häufigkeit der Gattungen	117
2. Einzelne Gattungen	119
Minne- oder Werbelied 119 (Minneklage 119 Direktes Werbe- oder Klage-Lied/Anrede-Lied 122 Frauenpreislied 124 Minne- Preislied 125) – Minnelehre 125 – Minnespruch 126 – Frauenlied- Frauenrede 126 – Naturlieder 128 (Mailed 129 Sommerlied 129 Winterlied 130) – Der Wechsel 131 – Dialog- oder Gesprächslied 132 – Botenlied 134 – Tagelied 135 – Die Pastourelle 140 – Traum- lied 141 – Kreuzlied 141 – Altersklage 145 – Tanzlied 145 – Mädchenlied 146 – Dörperlied 146 – Lügenlied 147 – Herbstlied 147 – Erntelied 148 – Haussorgelied 148 – Erzähllied 148 – Schwanklied 149 – Der Leich 149	
 VIII. Form des Minnesangs	 154
1. Vers	154
2. Reim	157
3. Strophik	158
4. Strophenkombinationen	163
5. Liederzyklen	165
 IX. Thematik	 167
1. Spielarten der Minne	167
1.1. Wechselseitige Minne	167
1.2. Hohe Minne	168
1.3. Niedere Minne	173
1.4. Herzeliebe	175

1.5. Dörperliche Minne	176
2. Frauenbilder	179
2.1. Die Frau in den Frauenliedern und -strophen	179
2.2. Die Frau in den Minneklagen und Werbeliedern des Mannes ...	180
2.3. Die Frau im Gegensang	187
2.4. Die Frage nach der Frau	188
3. Männerrollen	189
3.1. Das lyrische Ich	189
3.2. Der Mann in den Frauenliedern und -strophen	191
3.3. <i>Der ritter</i>	191
X. Motiv- und Begriffskomplexe – Topik	193
1. Spezifische Minneverhältnisse	194
2. Gesellschaft und Minne	196
3. Wirkungen der Minne	197
4. Treuebekundungen	198
5. Frauenpreis	199
6. Natur im Minnesang	200
XI. Rhetorik und Stil	203
1. Rhetorische Figuren und Tropen	203
2. Wortschatz	206
3. Humor und Ironie	207
XII. Ausblick auf das Nachleben des Minnesangs	209
XIII. Zusammenfassung	214
Literaturverzeichnis	219